

# Generation Corona: Wie weiter nach der Schule?

Welche Hürden Haldensleber Schüler bei der Berufsfindung hatten und warum der Ausbildungsmarkt Hoffnung macht

Die Corona-Pandemie hat einige Branchen mächtig ausgebremst. Viele kleine Betriebe kämpfen immer noch mit den Folgen. Kurzarbeit war ein Mittel, um die flächendeckende Arbeitslosigkeit zu verhindern. Wie wirkt sich das Ganze auf die Schulabgänger aus? Finden diese überhaupt einen Ausbildungsplatz?

Von Catharina Köther  
**Haldensleben** • Es ist der zweite Abschlussjahrgang nach Beginn der Corona-Pandemie, der andere Voraussetzungen hat als alle anderen Jahrgänge zuvor. Ausbildungsmessen fallen aus, Uni-Seminarräume bleiben leer, ein „Hineinschnuppern“ in verschiedene Bereiche ist kaum noch möglich. Doch was hat eigentlich die „Generation Corona“, der Abschlussjahrgang 2020, aus der Situation gemacht?

Vorab schon einmal: Für Ausbildungssuchende sieht es im Landkreis Börde eigentlich gut aus. Die Bilanz der besetzten Ausbildungsstellen fällt

Georg Haberland, Pressesprecher der Agentur für Arbeit Magdeburg, positiv aus:



Georg Haberland

„Jugendliche hatten auch in diesem besonderen Ausbildungsjahr grundsätzlich gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz. Im Landkreis Börde wurden im letzten Ausbildungsjahr 965 Stellen gemeldet, davon waren am Ende des Ausbildungsjahres 865 besetzt.“

Auch für das Ausbildungsjahr 2021 hätten bereits viele Schüler eine Lehrstelle in Sicht. Auch wenn die Umstände widrig sind, können junge Leute weiterhin Pläne für ihre berufliche Zukunft schmieden. Doch wie findet man derzeit überhaupt die passende Lehrstelle?

Berufsorientierung und Jobberatung gestalten sich in Pandemie-Zeiten schwierig. Doch es gibt Alternativen wie digitale oder telefonische Informations- und Beratungsangebote. Haberland betont: „Wir werden die Jugendlichen auch in diesem Jahr bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz

unterstützen.“ Dass es für Schulabgänger nun schwerer ist, einen Ausbildungsplatz zu finden, kann er nicht beobachten. Die aktuelle Situation bedeute vor allem für die Betriebe und die Lehrlinge mit den gegebenen Umständen bestmöglich umzugehen.

Doch was sind die beliebtesten Ausbildungsberufe in der Börde? Die Damenwelt hat sich 2021 laut einer Aufstellung der Agentur für Arbeit für die Berufe Kauffrau im Büromanagement, Verwaltungsfachangestellte und Verkäuferin interessiert. Die jungen Männer wollten in den Berufen Kfz-Mechatroniker, Industriemechaniker und Fachlagerist ausgebildet werden.

## Abschlussjahrgang hat einen kühlen Kopf bewahrt

Trotz Corona zieht auch Pia Kampelmann, Schulleiterin der Evangelischen Sekundarschule Haldensleben, ein positives Fazit: „2020 sind wirklich alle Schüler untergekommen und haben eine Lehrstelle oder einen weiterführenden Schulabschluss angetreten. Das hat trotz der Pandemie problemlos geklappt.“ Nach Einschätzung der Schulleiterin hätten sich

etwa zwei Drittel der Schüler für eine Berufsausbildung nach ihrem Abschluss entschieden. Viele hiervon im erzieherischen oder pflegerischen Bereich. Generell seien die Berufswünsche jedoch bei jedem Jahrgang immer breit gestreut.

Im nunmehr elften Jahr als Schulleiterin sieht Pia Kampelmann die größte Aufgabe während der Pandemie darin, einen kühlen Kopf zu bewahren. „Gerade am Anfang war es eine echte Herausforderung, ruhig und besonnen voran zu schreiten und nicht in Panik zu verfallen.“ So mussten auch kurzfristige Dinge neu organisiert und strukturiert werden. „Es war spannend“, gibt die Schulleiterin zu. Praktika, die oft Grundlage für ein Ausbildungsverhältnis bilden, konnten in einigen Fällen nicht ermöglicht werden, Berufsorientierung fand digital statt.

Dennoch: Die Schüler der derzeitigen 10. Klasse an der Evangelischen Sekundarschule sehen ihre Zukunftsvisionen zum größten Teil sehr klar. Einige haben bereits einen Ausbildungsvertrag in der Tasche und erzählen auf Anfrage der Volksstimme, wohin sie ihre berufliche Reise führen wird.

## Manja Lübke

„Ich habe mich sowohl für eine Ausbildung als **Geomatikerin**, als auch **Verwaltungsfachangestellte** beworben. Zu beiden Berufen habe ich ein Praktikum absolviert, welche mir gleichermaßen Spaß gemacht haben. Als Verwaltungsfachangestellte habe ich mich beworben, weil mich Gesetze interessieren, mir die Arbeit am Computer und mit Menschen Spaß macht. Als Geomatikerin würde mich vor allem die Arbeit mit Geodaten, Karten und moderner Technik interessieren. Beide Berufe sind vielseitig und abwechslungsreich. Das gefällt mir.“



## Joel Gandert

„Ich habe mich entschieden eine **Ausbildung zum Erzieher** anzustreben, da mir die Arbeit mit Kindern sehr viel Freude bereitet. Zudem habe ich schon einige praktische Erfahrungen im sozialen Bereich sammeln können. So konnte ich trotz der Corona-Pandemie unter anderem in meinem Wohnort in Althaldensleben ein Praktikum in der Grundschule und im Altenheim absolvieren. Auch der Umgang mit meinen beiden kleinen Geschwistern hat mich um einige Aspekte rund um den Beruf des Erziehers bereichert. Ich mag kleine Kinder einfach.“



## Elisabeth Weitz

„Mein Traum war es schon immer, **Erzieherin** zu werden. Aus diesem Grund werde ich nach meinem Abschluss eine fünfjährige Ausbildung an der Evangelischen Fachschule für soziale Berufe im Bodelschwingh-Haus in Wolmirstedt absolvieren. Schon als Kind kümmerte ich mich immer fürsorglich um andere. Der Umgang mit meiner blinden, schwerbehinderten Schwester, die mir vor sieben Jahren geschenkt wurde, hat meinen Berufswunsch dahingehend bestätigt. Ich möchte für Kinder da sein, ihnen helfen und mit ihnen Spaß haben.“

